

17.02.2010

Lindschulte stößt in neue Bereiche vor

Nordhorner Ingenieurgesellschaft plant die Übernahme weiterer Spezialistenbüros



Von Daniel Klause - Nordhorn. Die Lindschulte-Ingenieurgesellschaft entwickelt sich mehr und mehr zu einem Allrounder. Neben den Sparten Hochbau, Tiefbau und Brückenbau stoßen die Planer in immer neue Bereiche vor. Aktuelles Beispiel ist ein Großprojekt im Emsland mit einem Investitionsvolumen von 90 Millionen Euro. Die Details erläuterten die Geschäftsführer Heinrich Lindschulte, Ulrich Brinkmann, Marc-Christian Vrielink, Reiner Koopmann und Thomas Garritsen vor Kurzem in einem Gespräch mit den GN.

Demnach soll auf einer landwirtschaftlichen Fläche auf 25 Hektar in diesem Jahr eines der größten Gewächshäuser Europas errichtet werden. Das besondere daran sind aber nicht nur die enormen Abmessungen sondern das Energiekonzept. So soll ein Großteil des Stroms in einem Biomasse-Heizkraftwerk auf dem Firmengelände erzeugt werden. Der Generator wird mit Biogas befeuert, der in einer mit Holzschnitzeln gespeisten Anlage erzeugt wird. Die Wärmeenergie wird direkt zum Beheizen der Gewächshäuser genutzt.

Durch die Beteiligung an anderen Ingenieurgesellschaften soll die regionale Präsenz erweitert und die Angebotspalette erhöht werden. Derzeit gehören zur Holding der Stammsitz in Nordhorn mit 95 Mitarbeitern und zehn Niederlassungen mit vier bis 22 Mitarbeitern in vier Bundesländern sowie in Polen.

Geplant ist etwa der Zukauf eines Büros für technische Gebäudeausrüstung/ Brandschutz/erneuerbare Energien. Die Gesellschafter sehen in diesem Marktsegment ebenso Wachstumschancen wie etwa beim Küstenschutz.

Im Zuge der globalen Erwärmung soll der Meeresspiegel weltweit steigen. Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis die Deiche erneuert werden müssen. Die Nordhorner Planer wollen vorbereitet sein, wenn die öffentlichen Aufträge verteilt werden. Sie rechnen damit, dass die Deiche um einen bis eineinhalb Meter erhöht werden müssen. Auch im Bereich Gleisbau sollen weitere Experten ins Boot geholt werden. Ein abgeschlossenes Projekt ist die Gleisanbindung des Hafens Spelle-Venhaus am Dortmund-Ems-Kanal.

Aber auch in den drei klassischen Ingenieurbereichen sind die Planungsbüros gut im Geschäft. Derzeit laufen in Münster die letzten Arbeiten am Parkhaus „Alter Steinweg“. Bei dem Neun-Millionen-Euro-Vorhaben stellt unter anderem das Tragkonzept mit dem vorgespannten, unterzugsfreien und glatten Flachdeckensystem bundesweit eine Besonderheit dar.

Bei der Entwicklung von Digitalfunk-Stationen, die das bisherige Analogfunknetz ablösen sollen, ist Lindschulte bereits für zwölf Stationen als Generalplaner beauftragt worden. Am sechsspurigen Ausbau der Autobahn 1 zwischen Bremen und Hamburg sind die Nordhorner ebenso beteiligt wie an der Verlängerung der A 29 bis zum Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven.

In der Region planen Lindschulte-Ingenieure unter anderem die Nordumgehung Nordhorn, die industrielle Pulverbeschichtungsanlage im Gewerbegebiet Klausheide, weitere Erdgas-Kavernenspeicher in Gronau-Epe sowie die Lärmschutzwand und den neuen Kirchenvorplatz in Lohne. Mit ihrem Entwurf einer neuen Vechtebrücke im Zuge der Kreisstraße 14 in Hoogstede haben sie erst jüngst einen Realisierungswettbewerb des Landkreises gewonnen. Der Entwurf beinhaltet nicht nur das Bauwerk sondern einen Anlege- und Rastplatz für Bootstouristen.

ach etwa gleichbleibendem Umsatz und Mitarbeiterzahl in diesem Jahr soll es im kommenden Jahr mit beiden wieder aufwärts gehen. Die „Agenda 2015“ der Geschäftsführer sieht für das Jahr 2012 einen Umsatz von knapp 21 Millionen Euro und eine Mitarbeiterzahl von gut 240 vor.

Drucken